

Die US-Air Force will im Jahr 2007 die durch Alkoholmissbrauch ihrer Soldaten verursachten Unfälle reduzieren – aber nur um 20 Prozent!

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 145/06 – 28.12.06

Die Air Force plant, die alkoholbedingten Zwischenfälle 2007 um 20% zu reduzieren

Von Lisa Burgess

STARS AND STRIPES, 10.12.06

(<http://www.estripes.com/articleprint.asp?section=104&article=42083>)

ARLINGTON, Virginia – **Die Air Force hoffe, die Anzahl der in ihrem Bereich durch Alkoholmissbrauch verursachten Vorfälle von 5.000 im Steuerjahr 2006 auf 4.000 im Steuerjahr 2007 senken zu können**, teilte ein hochrangiger Offizier am Freitag mit. Das 20%-Reduzierungsziel sei Teil der "Culture of Responsible Choices Campaign" 2007 (Kampagne zum Erreichen verantwortungsvollen Verhaltens), eines Programmes, das auf alle hoch riskanten Verhaltensweisen hinweisen will, erläuterte Lt. Gen. (Generalleutnant) Arthur Lichte, der stellvertretende Vize-Stabschef der Air Force.

Lichte, der auch Vorsitzender des "Community Action Information Board" (Informationsbüros für Gemeinschafts-Aktionen) der Air Force ist, sagte, **man strebe auch eine Verringerung der Verstöße gegen das Drogenverbot um 25 Prozent an – von 1.000 im Steuerjahr 2006 auf 750 im Steuerjahr 2007.**

"Jeder Soldat der Air Force, der sich gegen Alkohol oder Drogen entscheidet, hilft mit, die Effizienz bei Einsätzen zu steigern," äußerte Lichte am Freitag im Pentagon.

Das Programm wende sich vor allem an jüngere, unverheiratete Air Force-Leute. "Ich möchte, dass die 18 bis 25-Jährigen mit 45 leitende Positionen (in der Air Force) ausüben," sagte Lichte.

Die jungen Leute überschätzten sich oft und würden sich durch falsche Entscheidungen die Zukunft verbauen. Deshalb kümmere man sich um sie.

"Culture of Responsible Choices", abgekürzt "CoRC", ist eine Weiterentwicklung der Kampagne 0-0-1-3 für verantwortungsvolles Trinken, die auf der "F.E. Warren Air Base" in Cheyenne, Wyoming, erprobt wurde.

Die Zahlenkombination 0-0-1-3 steht für null Alkohol für Minderjährige (unter 21!), null Fahrten unter Alkoholeinfluss, ein Drink pro Stunde und nicht mehr als drei alkoholische Getränke an einem Abend.

Beim Militär kenne man ebenso wie in zivilen Gemeinschaften nur sehr wenige Beispiele, in denen sich Programme zur Reduzierung des Alkoholkonsums junger Menschen wirklich als wirkungsvoll erwiesen hätten, sagte Maj. (Major) Steven Pflanz, der Vorsitzende des "Integrated Delivery System" der Air Force – eines Komitees, das verschiedene Dienste zur Unterstützung der Air Force-Soldaten und ihrer Familien in den jeweiligen Einrichtungen anbietet.

Aber das "F.E. Warren"-Programm habe einen nachhaltigen Erfolg gehabt, der allgemein anerkannt worden sei, weil damit die alkoholbedingten Zwischenfälle innerhalb eines Jahres um 68 Prozent gesenkt werden konnten, teilte Pflanz mit, der auch Psychiater bei der Air Force ist.

Das Programm habe gewirkt, weil die ganze "F.E. Warren"-Militärgemeinde dabei einbezogen worden sei: vom Base-Commander bis zu den Vorgesetzten auf der Ebene der Squadrons (Staffeln), einschließlich der Ehefrauen und der Zivilangestellten.

Von offizieller Seite habe man den kasernierten Soldaten Alternativen zum Trinken angeboten, etwa Filmvorführungen bis in die späten Abendstunden, Computer-Zentren, Billard-Tische, Basketball um Mitternacht und Club-Veranstaltungen.

"Man muss die Einstellung der Leute verändern," meinte er. "Wenn durch "CoRC" nur ein Leben gerettet wird, reicht das schon," äußerte Lichte, "speziell jetzt während der Feiertage, wenn mehr getrunken wird als normalerweise, weil es mehr Gelegenheiten dazu gibt."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Der Missbrauch von Alkohol und Drogen hat bei der US-Air Force offenbar solche Ausmaße angenommen, dass man gar nicht erst versucht, ihn völlig abzustellen. Für das Steuerjahr 2007 werden 80 Prozent der im vorigen Jahr durch Alkohol und 75 Prozent der unter Drogeneinfluss verursachten Zwischen- oder Unfälle einfach als unabänderlich hingenommen.

Nach einer Statistik im KAISERSLAUTERN AMERICAN, der lokalen US-Militärzeitung, gab es 2005 in der Region Kaiserslautern 179 DUIs (Driving under influence of alcohol or drugs = Fahrten unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen). 2006 waren es bis zum 15.12. noch 161 Vorkommnisse, darunter viele schwere Verkehrsunfälle, die von US-Amerikanern verursacht wurden. Selbst wenn das "CoRC"-Programm greifen und der Korken auf manchen Flaschen bleiben sollte, muss im Jahr 2007 noch mit 129 US-Amerikanern gerechnet werden, die unsere Straßen unter Alkohol- oder Drogeneinfluss unsicher machen und dabei erwischt werden.

Immer mehr US-Soldaten greifen offensichtlich zu Alkohol oder Drogen, weil sie ihre Ängste vor einem drohenden Kriegseinsatz oder ihre seelischen Traumata nach der Rückkehr aus Afghanistan oder dem Irak sonst nicht mehr ertragen können. Mit abendlichen Kinovorstellungen, Computer-Spielen und Billard- oder Basketball-Turnieren für ihre einfachen Soldaten in den Kasernen wird die US-Militärführung das Problem ganz sicher nicht lösen können. Auch die als Jet-Piloten ausgebildeten Offiziere werden ja mit stimulierenden Drogen gefüttert, damit sie den hohen Belastungen bei Kampfeinsätzen oder auch schon beim Trainieren derselben überhaupt gewachsen sind. Wer will denn kontrollieren, wie viele Drinks ein Captain oder Major abends nach einem anstrengenden Übungsflug über der Westpfalz oder dem Saarland zur Entspannung konsumiert hat und mit wie viel Restalkohol er anderntags wieder in seine A-10 oder F-16 klettert, um aufgeputscht mit "Energizer"-Pillen über unseren Köpfen nach imaginären Feinden zu jagen?

Wie Unfall- und Absturz-Statistiken zeigen, sind wir in unmittelbarer Nachbarschaft unserer "amerikanischen Freunde" einem erhöhten Gefahrenrisiko ausgesetzt und müssen auch noch ihren ständigen Fluglärmterror ertragen. Wenn Sie gleich zu Beginn des neuen Jahres etwas dagegen tun wollen, sollten Sie den Ramsteiner Appell unterschreiben und auch Ihre Verwandten und Freunde unterschreiben lassen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.ramsteiner-appell.de !

www.luftpst-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern